

Petra Kern

## Apps Starter Kit für Musiktherapeuten

Moderne Technologien halten zunehmend Einzug in Bereiche der Pädagogik und der Gesundheitsversorgung. So werden beispielsweise in den USA von vielen Auszubildungseinrichtungen – ob Kindergarten oder Universität – Apple iPad Tablets als Lernmedien genutzt. Diese neuen Möglichkeiten eröffnen Schülern und Studenten innovative und kreative Wege des Lernens, die selbst in ländlichen Gebieten auf umfassende Weise verfügbar sind, sowie für Menschen mit Behinderungen zugänglich gemacht werden können (Lepi 2013). In der Gesundheitsversorgung wird das iPad zunehmend eingesetzt, um medizinische Behandlungsmöglichkeiten zu identifizieren, auf Patientinformationen zuzugreifen und Patienten zu instruieren (Burkhardt 2012). Viele Musiktherapeuten nutzen das iPad, um therapeutische Zielsetzungen für ihre Klienten zu verfolgen (z. B. zur Stärkung von sozialen und feinmotorischen Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeiten und emotionalem Ausdruck). Musiktherapiesitzungen können mit Hilfe neuer Techniken zeitgemäß und interaktiv gestaltet, therapeutische Prozesse dokumentiert und Informationen mit dem interdisziplinären Team elektronisch ausgetauscht werden (Kern 2012).

In den letzten drei Jahren nutzen Musiktherapeuten das iPad vermehrt als Resource in der täglichen klinischen Praxis. So können Klienten durch einfaches Antippen des Tablets auf digitalen Instrumenten spielen, Sitzungen können aufgenommen und dokumentiert werden sowie digitale Lieder- und Notenbibliotheken jederzeit abrufbar zur Verfügung stehen (Knight & LaGasse 2012). Viele Musiktherapeuten nutzen das iPad darüber hinaus in privater Praxis, für Netzwerkarbeit, um ihre Dienstleistungen zu organisieren oder bei Teams und auf Konferenzen ihre Arbeit zu präsentieren (Rambach 2011).

Die nachfolgende Vorstellung von Applikationen (Apps) kann als eine Grundausstattung für »moderne« Musiktherapeuten betrachtet werden, die das iPad gerne nutzen möchten, um ihre Arbeit zu organisieren und zusätzliche Unterstützung für ihre Klienten anzubieten. Die ausgewählten Apps werden unter folgenden Kategorien vorgestellt: a) therapeutische Unterstützungsangebote, b) Touch Instrumenten, c) praktische Tools für den musiktherapeutischen Alltag, d) klinische Dokumentation, e) Organisation und Produktivität, f) soziale Netzwerke und g) hilfreiche Tools für die Reise.

Fast alle aufgeführten Apps können momentan im deutschen App Store (2012) für Preise zwischen € 0,89 und € 17,99 herunter geladen werden. Apps, die mit einem Sternchen (\*) versehen sind, sind kostenlos erhältlich. Ähnliche Apps existieren auch für andere Tablets.



*SoundingBoard\** ist ein elementares Kommunikationssystem, das insbesondere Klienten mit Kommunikationsstörungen die Möglichkeit bietet, sich über das Antippen von individualisierten Bildern zu verständigen. Die Bilder sind bezeichnet und mit Klängen und Audionachrichten versehen.



*Singing Fingers\** stellt eine digitale Leinwand dar, die zum Beispiel Klienten mit Sprachschwierigkeiten ermöglicht, Töne sichtbar zu machen. Ihre eigene Stimme wird im Verlauf des Zeichnens aufgenommen und in bunte Linien umgewandelt, die durch das Nachfahren mit dem Finger wieder erklingen.



*VidRhythm\** ist ein Musikvideo Tool mit verschiedensten Musikstücken und Videodesigns, das bspw. Klienten mit Verhaltensaufälligkeiten erlaubt, ihre eigenen Rhythmen und gelernte Inhalte aufzunehmen und sie über soziale Medien zu präsentieren.



*AutismXpress\** ist eine App, die sich darauf spezialisiert hat, Gesichtsausdrücke differenziert darzustellen. So werden insbesondere Menschen mit autistischem Syndrom unterstützt, verschiedene Gesichtsausdrücke besser zu verstehen, da diese nicht nur in Form von animierten, gezeichneten Gesichtern dargestellt werden, sondern auch mit dazu gehörigen Farben, Klängen und Bezeichnungen erscheinen.

### Touch Instrumente



*Virtuoso\** ist ein digitales Klavier mit sechs Oktaven, farbigen Tonbezeichnungen und leuchtenden Tasten beim Antippen. Fünf digitale Tasten können gleichzeitig mit den Fingern gespielt werden. Zudem besteht die Möglichkeit mit dem Musiktherapeuten zusammen auf zwei gegenüberliegenden Tastaturen zu spielen, quasi wie auf zwei Klaviaturen.



*Hand Drums* bietet Klienten eine Auswahl von 20 verschiedenen digitalen Trommeln, die mit den Fingern auf dem Tablet gespielt werden können. Zudem ist es möglich zu über 50 Beats, Loops, bevorzugten Musikstücken sowie mit dem Musiktherapeuten und Teilnehmern einer Gruppensitzung zusammen zu spielen.



*Air Harp* ist eine virtuelle Harfe mit 15 Saiten in G-Dur, die es Klienten ermöglicht durch das Streichen über die digitalen Saiten Musik zu improvisieren oder bekannte Lieder zu spielen, die mit vereinfachtem Notentext auf dem Tablet unter den Saiten positioniert sind.



*Bloom* ist eine App, mit der Klienten ambiente Musik komponieren können. Durch das Antippen des Tablets entstehen farbige Kreise, die jeweils einem Ton zugeordnet sind und mit 12 verschiedenen Background und Sounds kombiniert werden können.

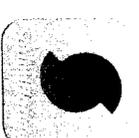
### Praktische Tools für den musiktherapeutischen Alltag



*Guitar Tuner*\* ist ein praktisches Gitarrenstimmgerät für Musiktherapeuten, das für Standard- oder Alternativstimmung genutzt werden kann, entweder nur für eine Saite oder alle sechs Saiten nacheinander.



*OnSong* ist eine digitale Notenbibliothek, die Musiktherapeuten gestattet eine riesige Sammlung von Liedblättern zu organisieren, neue Stücke zu importieren und abzuspeichern. Die Liedtexte und Akkorde können zudem auf dem Tablet abgespielt werden sowie in verschiedenste Tonarten transponiert und online versendet werden.

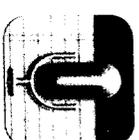


*SoundHound*\* ist ein Programm, das Musiktherapeuten hilft, unbekannte Musikstücke, die zum Beispiel vom Klienten vorgeschlagen werden, zu identifizieren. 10 Sekunden Aufnahmen – ob gesungen oder gespielt – reichen, um das Programm zum Suchen zu aktivieren und passende Musikstücke mit dem entsprechenden Interpret und Titel zu finden.



*GarageBand* ist ein mobiles, digitales Tonstudio, das Musiktherapeuten ermöglicht Musik, die auf Touch Instrumenten oder analogen Instrumenten in einer Musiktherapie entstehen, bis zu acht Spuren parallel aufzuzeichnen, abzumischen und digital zu transferieren.

### Klinische Dokumentation



*AudioNote* ist ein digitaler Notizblock und Sprachrekorder, der es Musiktherapeuten ermöglicht, Vermerke, Zeichnungen, Audioaufnahmen oder Photos von Sitzungen, Team Sitzungen oder Präsentationen festzuhalten und auf digitalem Wege weiterzuleiten.



*Super Duper Data Tracker* ist eine App, mit der Musiktherapeuten verschiedenste therapeutische Zielsetzungen für Einzel- oder Gruppentherapien erstellen, dokumentieren und als Graphiken und Tabellen an Kollegen, Teammitglieder und Klienten mit individuellen Kommentaren versehen malen können.



*Mobile Recorder HD* ist ein einfach anzuwendendes Aufnahmegerät, das Musiktherapeuten ermöglicht rasch Audio-Notizen zu erstellen, die in einer Audiolibothek abgespeichert, später abgerufen und mit anderen digitalen Geräten synchronisiert werden kann.

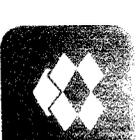


*iPhoto* ist ein Bildbearbeitungsprogramm, das Musiktherapeuten nutzen können, um Sitzungen durch editierte Fotos, animierten Slide Shows oder individuelle Fotoalben zu dokumentieren und um Klienten weiterzuleiten.

### Organisation und Produktivität



*Calendar*\* ist Apples Kalender-App, die Musiktherapeuten unterstützen kann, Sitzungen, Besprechungen, und weitere Termine digital zu verwalten. Eingegeben Termine werden automatisch mit sämtliche Mobilgeräten synchronisiert und ständig aktualisiert.



*Dropbox*\* ist ein Online-Speicherdienst, der Musiktherapeuten ermöglicht Dokumente, Fotos, Audio- und Videodateien zu speichern und weltweit abzurufen bzw. für Klienten und Kollegen selektiv zugänglich zu machen.



*Keynote* ist ein Präsentationsprogramm, mit dem Musiktherapeuten ihre Arbeit auf multimediale Art und Weise auf dem iPad präsentieren können.

*Spotify* ist ein Kreditkartenleser, der es Klienten von Musiktherapeuten in privater Praxis ermöglicht, direkt vor Ort mit Kreditkarte zu zahlen und den Beleg sofort als Textmessage zu erhalten. (Notiz: Diese App ist momentan noch nicht im deutschen App Store erhältlich).

## Soziale Netzwerke

*Facebook*\* ist eine soziale Netzwerkwebseite, auf der sich Musiktherapeuten verlinken, gegenseitig informieren, miteinander chatten und diskutieren können.



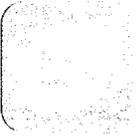
*Twitter*\* ist ein sozialer Netzwerk- und Mikrologger Service, der Musiktherapeuten erlaubt Echtzeitnachrichten über Geschehnisse, Geschichten und Ideen zu senden und sich über Trends, Meinungen, und Perspektiven von ausgewählten Einzelpersonen, Organisationen und Interessengruppen zu informieren.



*LinkedIn*\* ist eine mehr beruflich ausgerichtete Netzwerkwebseite, die Musiktherapeuten mit der Musiktherapiebranche, speziellen Interessengruppen, Einrichtungen und Kollegen verlinken kann. Nicht selten können dadurch neue berufliche Kollaborationen bis hin zu Stellenangeboten entstehen.

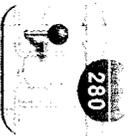


*Skype*\* ist eine Kommunikationssoftware, die Musiktherapeuten weltweit nutzen können, um kostenlose Sofortnachrichten zu senden, mit oder ohne Video zu telefonieren, Videokonferenzen durchzuführen oder als Medium zu nutzen, um Lehrveranstaltungen online aufzusetzen.



## Hilfreiche Tools für die Reise

*Maps*\* ist eine von Apple entwickelte digitale Landkarte und Navigationssystem in Einem. Mit Hilfe dieser App können sich Musiktherapeuten geographisch orientieren und sich per Karte, gesprochenener Navigationshilfe, 3D Ansichten und aktuellsten Verkehrsinformationen zum anvisierten Ziel leiten lassen.



*Currency*\* ist eine Software, die aktuellste Wechselkurse für mehr als 100 Währungen und Länder zur Verfügung stellt, was insbesondere für den Besuch internationaler Musiktherapiekonferenzen und die Abwicklung internationaler Arbeitsaufträge hilfreich ist.



*Google Translate*\* ist ein maschineller Übersetzungsdienst, der Musiktherapeuten dabei unterstützt Wörter und Phrasen in über 60 Sprachen zu übersetzen, indem die gewünschten Begriffe und Sätze eingetippt oder gesprochen werden.



*AroundMe*\* ist eine Software, die den momentanen Standort des Musiktherapeuten ermittelt und eine Liste mit lokalen Geschäften wie Banken, Hotels, Restaurants anzeigt, was auf Reisen recht nützlich sein kann.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die stete Erscheinung von neuen Apps – ob in der Musikbranche oder in anderen Bereichen – eine kontinuierliche Verfügung dieser Entwicklungen erfordert. Abbildung 1 stellt dar, wie man passende Apps für Klienten identifizieren und nutzen kann, um musiktherapeutische Dienstleistungen auf hohem Niveau und aktuellsten technologischen Stand anzubieten.



- Suchen Sie nach Musik-Appkategorien im App Store (z. App Collection–Music Discovery)
- Lesen Sie Musik-Appbesprechungen (z.B. MusiciansWithApps.com; Apps for children with special needs at http://adswsn.co)
- Begutachten Sie welche App am Besten zu Ihrer Intention passt, indem Sie Produktbeschreibungen, Screenshots und Videodemonstrationen anschauen.
- Überprüfen Sie die Glaubwürdigkeit der Appentwickler sowie Kundenbewertungen und Rezensionen
- Machen Sie sich mit den verschiedenen Funktionen der ausgewählten Musik-App vertraut
- Testen Sie die Vorteile und Mängel (z.B. Bedienungsfreundlichkeit, Interaktivität und Klangqualität)
- Planen Sie warum, wie und wann sie die App mit Ihren Klienten anwenden
- Üben und passen Sie den Schwierigkeitsgrad an die individuellen Fähigkeiten Ihrer Klienten an
- Dokumentieren Sie, ob die App die therapeutischen Ziele Ihres Klienten unterstützt hat
- Machen Sie Vorschläge für weitere Apps, die den therapeutischen Prozess Ihrer Klienten fördern können

Abb. 1: Überlegungen zur Identifizierung und Anwendung von Musik-Apps mit Klienten (Abbildung ist entlehnt aus Kern 2012)

Bewusst und angemessen eingesetzt können Apps somit zu einem effektiven, unterstützenden und hilfreichen Arbeitsmittel in der Musiktherapie werden. Allerdings ist es auch hier notwendig, die Grenzen dieser Medien zu erkennen und den Einsatz digitaler Medien durch berufliche Weiterbildung und Forschung zu begründen (NAEYC 2012). Digitale Möglichkeiten wie die Nutzung des iPads haben den Zugang und die Vermittlung von Musik, Kommunikation und Informationssystemerweiterung auch innerhalb musiktherapeutischer Settings verändert. Diese Medien

Motiv: Klienten kreativ und produktiv für unsere Klienten zu nutzen und einzubinden, kann als weiterer Schritt angesehen werden, um die Lebensqualität unserer Klienten im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklungen zeitgemäß zu verbessern – nicht nur heute sondern auch in naher Zukunft.

## Literatur

- Burkhardt, A. (2012, November 19). Doctors integrate iPads into practicing medicine. OnlineAthena. Online im Internet: <http://onlineathens.com/health/2012-11-19/doctors-integrate-ipads-practicing-medicine>. Zugriff am 22.04.2013.
- Lepi, K. (2013, March 4): 5 interesting ways schools use iPads [Blog]. Online im Internet: <http://edudemic.com/2013/03/interesting-ways-schools-use-ipads/>. Zugriff am 22.04.2013.
- Kern, P. (2012): Resources within Reach: Information at your Fingertips. In P. Kern & M. Humpl (Eds.): Early childhood music therapy and autism spectrum disorders: Developing potential in young children and their families (pp. 265–279). London & Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers.
- Knight, A. & LaGasse, A. B. (2012): Re-connecting to music technology: Looking back and looking forward. Music Therapy Perspectives, 30(2), 188–195.
- App Store (2012): iTunes Vorschau. Online im Internet: <https://itunes.apple.com/de/genre/ios/id367m=8>. Zugriff am 22.04.2013.
- National Association for the Education of Young Children (NAEYC) (2012): Technology and interactive media tools in early childhood programs serving children from birth through age 8: A joint position statement of the National Association for the Education of Young Children and the Fred Rogers Center for Early Learning and Children's Media at Saint Vincent College. Washington, DC: Author.
- Rambach, R. (2011, September): Building your own business in early childhood music therapy. *Imagine* 2(1), 90. Online im Internet: [http://imagine.musictherapy.biz/Imagine/Imagine.mazine\\_2011.html](http://imagine.musictherapy.biz/Imagine/Imagine.mazine_2011.html). Zugriff am 22.04.2013
- Dr. Petra Kern, MT-DMIG, MT-BC, MTA, Eigentümerin von *Music Therapy Consulting* ist Onlineprofessorin an der Marylhurst University und University of Louisville. Herausgeberin von *Imagine* and Past President des WFMT. 618 De La Vista Avenue, Santa Barbara, CA 93103, USA, E-Mail: [petrakern@musictherapy.biz](mailto:petrakern@musictherapy.biz)

Markus Sommerer

## Ein musiktherapeutisches Hörspielprojekt

Digitale Medien in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Eine Gruppe von Jugendlichen mit der Diagnose Asperger Autismus im Alter zwischen 14 und 17 Jahren mit einer dreiwöchigen Therapienterminfrequenz zu je 90 Minuten.

Neugierig schauen sich die drei Jungs und zwei Mädchen um, als sie sich in den Raum begeben, der mit einem Stuhlkreis, einem Computer mit Audiointerface und einer Audioaufnahme- und Bearbeitungssoftware, einem Mikrofon, Mischpult, einer Aktivbox und vielen weiteren akustischen Instrumenten ausgestattet ist. Ihre Blicke schweifen durch den Raum, scannen das Instrumentarium, die Personen und finden sich anschließend zum größten Teil in der Mitte des Stuhlkreises – auf dem Boden.

## Struktur

Nach einem gemeinsamen Trommelritual zu Beginn der Therapiestunde werden Ideen zum Ablauf der Stunde auf ein Flipchart notiert. Dies schafft zusammen mit dem Ritual bei den Jugendlichen eine sichere Ausgangsposition und ein gutes Ankommen für neue Aufgaben und Herausforderungen, die die musiktherapeutischen Angebote mit sich bringen. Nun beginnt die Vorrunde, in der die Teilnehmer kurz über den Tag und ihre Befindlichkeit berichten. Hier merken schon zwei der Teilnehmer an, dass sie sehr gespannt sind auf die neuen »elektrischen« Instrumente und auf den auf der Flipchart notierten Punkt »Improvisationsgeschichte!«

Nachdem alle Teilnehmer ihren Raum zum Berichten bekommen haben, stelle ich ihnen das Mikrofon vor und lege es in die Kreismitte: »Was ist denn das und zu was ist das denn gut?« Frage ich. Nach einigen Antworten dazu darf jeder der Teilnehmer das Mikrofon ausprobieren, in die Hand nehmen und etwas hinein sprechen. Oft kommt ein freudiges Schmunzeln, aber auch Zurückhaltung und ein eher ablehnendes und unsicheres Weitergeben des Mikrofons ist bei einigen der Mädchen zu beobachten. Es ertönen Zischlaute sowie mit verschiedenen Betonungen ausgesprochene »Hallooooo«s aus dem Lautsprecher: »Wie fühlt sich denn dieses Instrument bzw. was durch die Benutzung erklingt an?« Es werden Rückmeldungen gegeben, die z. B. lauten: »Meine Stimme hört sich voll komisch an!« und: »Ich kann ganz schön laut sein!«

Mit einem Beispiel beschreibe ich nun, was eine Improvisationsgeschichte ist und wie wir versuchen wollen, diese auf dem Computer aufzunehmen und uns anschließend anzuhören. Zudem kann jeder für sich entscheiden, seine Rolle ein